

hat¹. Aber vergebens würde man in Albertis *Historie di Bologna*², in denen gerade Ereignisse aus der Zeit Friedrichs II. ausführlich erzählt werden, irgend einen Anhaltspunkt für eine Benutzung Mainardinos suchen. Hilflös irrt der Bologneser Historiker in einem Labyrinth ungesichteter Quellen umher: hat er wirklich den Mainardino gekannt, dann weiss er von der Kenntnis keinen nutzbringenden Gebrauch zu machen.

Geht man weiter bis in das 15. Jh. zurück, so findet man Mainardino ausser bei Collenuccio noch in der Mailänder Geschichte von Tristan Calco erwähnt. Während das Zeugnis Collenuccios viel beachtet wurde³, ist das Calcos, soweit ich sehe, bisher völlig unbemerkt geblieben. Die Frage, ob hier Calco eine originale Quelle vor Augen hatte oder ob auch er aus Collenuccio schöpfte, verdient zunächst eine kurze Untersuchung.

Calco und Collenuccio lassen Mainardino über den Tod Friedrichs II. berichten. Calco⁴ sagt bezüglich des Todesortes: 'In Florentino Apuliae vico decessisse eum Mainardinus episcopus Himolensis tradit, et cum eo Genuensium annales concordant'; nach Collenuccio erzählte Mainardino, der Kaiser habe als frommer Christ gebeichtet. Wenn auch in beiden Darstellungen, wie wir noch sehen werden, die Beichte mit dem Todesort in einem gewissen Zusammenhang steht, so werden doch hier zwei an sich verschiedene Nachrichten dem Mainardino zugeschrieben. Calcos Citat lässt sich nicht ohne weiteres aus dem Collenuccios folgern. Besonderes Vertrauen erweckt überdies der Zusatz 'et cum eo Genuensium annales concordant': die Nebeneinanderstellung Mainardinos und der zeitgenössischen Genuenser Annalen. Auf diesen beiden Quellen fussend verwirft Calco die Ueberlieferung, dass der Kaiser in Palermo gestorben sei, und erwähnt nur nebenbei die Nachricht von der Ermordung Friedrichs durch Manfred, eine Nachricht, die noch sein Landsmann Corio mit den meisten damaligen Historikern für wahr gehalten hat. Die Kritik, die Calco übt, erscheint geradezu bewunderungs-

1) So nach Ferri zu Anfang des 18. Jh., während freilich Alberti im 16. Jh. lebte. 2) Zum Jahre 1250 schreibt hier Alberti über Friedrichs II. Tod: 'che alcuni dicano, fosse strangolato da Manfred, et altri, che morì con buona contritione de suoi peccati, sia come si voglia'

— Worte, die für den historischen Sinn Albertis bezeichnend sind!

3) Ausser den oben citierten Werken vgl. noch: Daniele, *I regali sepolcri del duomo di Palermo* S. 92—93. 4) *Tristani Calchi Mediolanensis Historiae patriae* (Mediol. 1627) S. 312.